



Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

**1. Advent
29.11.2020**

Vorwort für die Audio-Aufnahme

Liebe Hörerin, lieber Hörer! Auch an diesem Sonntag können wir unter den gewohnten Corona-Auflagen Gottesdienst in der Philippuskirche feiern. Manche können nicht kommen, gehören zu den Risikogruppen oder haben Angst sich anzustecken, oder haben sich an das Angebot zum Lesen, Hören oder Anschauen in diesen Corona-Zeiten gewöhnt.

Darum jetzt auch wieder eine Aufnahme zum Anhören. Herzliche Grüße Ihr Karl-Heinz Fuchs

**Predigt, Fürbitten und Segen können Sie hören auf:
www.marktschwaben-evangelisch.de**

Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

Begrüßung

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen.

Heute ist der 1. Advent. Wir haben wieder einen Adventskranz, in der Philippuskirche und wohl auch bei Ihnen daheim. Die erste Kerze am Adventskranz brennt. Auch die Adventszeit wird anders sein wie schon die Wochen seit Mitte März. Und doch feiern wir Advent. Heuer sicher mit weniger Feiern in Vereinen und Gruppen.

Was uns bleibt - und das ist nicht wenig: Advent ist die Zeit, in der wir uns vorbereiten auf Weihnachten. Auf das Ankommen Gottes bei uns Menschen. Wir wollen uns in diesen Wochen vorbereiten, äußerlich und innerlich: Wir öffnen die Tür des Herzens und erwarten Jesus Christus, den Sohn Gottes. Er will zu uns kommen. Er wird kommen, das ist ganz gewiss.

In der Philippuskirche wollen wir heute erstmals seit März wieder das Kommen Jesu im Abendmahl feiern.

Wer nicht teilnehmen kann oder möchte, kann findet hier für die persönliche Andacht Liedvorschläge, Gebet und die Predigt.

1,1-2 Macht hoch die Tür

Predigt zu Sacharja 9, 9-10: Freue dich!

Frohe Botschaft in schweren Zeiten

Liebe Gemeinde, in diesen Tagen erhoffen wir wohl besonders frohe Botschaften - und wir erhalten sie auch. Mehrere Firmen sind dabei, einen Impfstoff gegen Covid 19 auf den Markt zu bringen. Ein Ende der Pandemie könnte in Sicht sein. Der Teil-Lockdown hat zumindest gebracht, dass die Infizienz-Zahlen nicht weiter gestiegen sind, wenngleich sie derzeit auf einem hohen Plateau verharren. Unsere Regierungen sichern weiter staatliche Hilfgelder für die zu, die unter Corona und dem Lockdown leiden. Die Schulen können weiter geöffnet bleiben. Weiter kann in den allermeisten Schulen Präsenz-Unterricht stattfinden. Der nicht sehr beliebte Distanz-Unterricht bleibt die große Ausnahme. Die Wahlen in den USA scheinen nach 4 Wochen ein Ende zu finden.

Vielleicht, liebe Gemeinde, sind Ihnen und Euch diese Stichworte aus der Tagesschau als positive Nachrichten zu wenig. Auch ich könnte zu allen Sätzen ein Aber hinzufügen und noch mehr Punkte nennen, die uns und auch mir die Freude nehmen können. Hören wir darum auf die frohe Botschaft, die für uns hier in der Philippuskirche zum 1.Advent vorgeschlagen wird.

Sacharja 9,9–10

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Musik beschwingt

Liebe Gemeinde, bei diesen alten Worten des Propheten Jesaja, vor rund 2300 Jahren handelnd, denke ich zunächst nicht an diese alte Zeit, sondern an die wunderschöne, zu Herzen gehende Musik von Georg Friedrich Händel. Tochter Zion, freue dich! Bevor ich für uns den Text näher anschau, möchte ich betonen. Die Musik des großen Meisters kann uns beschwingen, auch wenn wir sie nachher hören.

Überhaupt: Musik gehört zu unserem Glauben. Nicht nur die festliche, fröhliche Musik wie bei diesem Lied, sondern auch die ernsteren und schweren Melodien, die unsere inneren Stimmungen aufgreifen. Wir spüren uns verstanden und getröstet, ermutigt und vielleicht gar beschwingt. Auch ein Brummer wie ich hört die Musik gerne und hofft beim Mitsingen, dass seine falschen Töne die anderen nicht zu sehr stören.

Friede für Jerusalem, Zion und Ephraim

Tochter Zion, freue dich. Verstehen wir, was wir da hören oder singen? Mir jedenfalls hat der Blick in das Buch Sacharja die Augen geöffnet. Es geht um die Zeit von Alexander der Große (356 bis 323). Was wissen wir von ihm? 333 Issos-Keilerei. Bei Issos war eine der großen Schlachten des griechischen Weltherrschers. 332 vor Christus hat er Gaza erobert und machte sich auf den Weg nach Ägypten. Alexander, ein Herrscher, der auf hohem Ross daher kam, sein Schlachtross mit dem Namen Bucephalos. So hat er die Völker niedergedrückt und ihnen seinen Frieden aufgezwungen. 323 starb er in Babylon.

Und im Heiligen Land wirkte in dieser Zeit der Prophet Sacharja. Er verkündigt seinen Landsleuten: Jerusalem und Zion sollen sich freuen. Zion ist ein wichtiger Berg Jerusalems, steht also auch für die Hauptstadt des Landes. Für Jerusalem und Ephraim soll der Krieg zu einem Ende kommen. Ephraim ist ein Landesteil nördlich von Jerusalem benannt nach Ephraim, einem der beiden Söhne Josefs. Das soll geschehen durch einen ganz anderen Friedenskönig: Nicht auf hohem Ross kommt er, sondern auf einem Esel, ja auf einem Füllen der Eselin, also einem ganz jungen Esel, auf einem kleinen Reit- und Lasttier des einfachen Mannes daher. Ganz im Unterschied zum Alexander auf hohem Ross und ganz anders als viele Herrscher und bedeutende Menschen bis hinein in unsere Zeiten. Da geht es dann nicht mehr um Tiere, sondern um Autos und Flugzeuge, Schiffe und andere Status- und Machtsymbole.

Jesus auf einem Esel

Der Frieden kommt auf einem Esel. Mit Eseln war sie vertraut, die Menschen in den Dörfern zur Zeit des Sacharja und zu der von Jesus. Auch die Bedrohung und Bevormundung durch eine Fremdherrschaft war ihnen geblieben. Bei Jesus waren es die Römer. Und die Worte des Sacharja waren nicht vergessen, als an die 400 Jahre nach Sacharja ein junger Wanderprediger nach Jerusalem hinaufkam, wenige Tage vor dem Passahfest. Keine Armee, nur ein Dutzend Leute, die schon länger mit ihm durch die Lande zogen.

Auch wir haben von ihm gehört. Jesus, der nach Jerusalem kommt und seine Jünger beauftragt, einen Esel zu holen, einen schlichten Esel, das Junge einer Eselin. Und so bekommt jenes Bild aus fernem Tag mit einem Mal Gestalt: In Jesus, dem Wanderprediger, sehen die Menschen am Straßenrand "den, der da kommt im Namen des Herrn" und rufen ihm ihr Hosanna zu: Hilf doch! Arm ist er und reitet auf einem Esel. Er kommt auf einem Esel, mit dem man keine Schlacht gewinnen kann, aber den Frieden?

Frieden durch einen Esel

Liebe Gemeinde, in diesen Tagen erhoffen wir wohl besonders frohe Botschaften - und wir erhalten sie auch. - So habe ich am Anfang der Predigt gesagt. Ich möchte bei meinem Blick auf Gott ihn sehen, als jemand der in Jesus auf einem Esel zu uns kommt, nicht hoch zu Ross, sondern auf Augenhöhe. Er kommt zu uns und sagt uns gerade in diesen schweren Tagen zu: Fürchte dich nicht! Ich bin bei dir und gehe mit Dir. In kleinen, vielleicht zunächst unscheinbaren, unbeachteten Dingen kannst Du Dich geborgen und gehalten fühlen. In einem guten Wort, im Blick auf eine Kerze, im Gebet, das du sprichst oder das andere für Dich sprechen. In einer Musik, die Du hörst oder mit summt oder mit brummst. Auch die Feier des Abendmahls ist für mich ein Zeichen Gottes, wie er sich zu uns auf Augenhöhe begibt und sagt: Ich bin für dich da und stärke dich auf deinem Weg. So schenkt Dein Gott Dir inneren Frieden und so kannst Du Frieden bringen.

Frieden bringen - wie auf einem Esel

Von diesem Weg Jesu auf dem Esel können auch wir uns inspirieren lassen, dass die frohe Botschaft Jesu in der Adventszeit in unsere Umgebung und in die Welt und zu den Völkern gebracht wird. So können wir mit unseren Mitteln beitragen, dass Menschen sich in diesem von Covid-19 geprägten Advent nicht allein fühlen. Wir können mithelfen, dass das Virus ernst genommen und nicht geleugnet wird. Durch unser Verhalten kann die weitere Ausbreitung verhindert oder zumindest behindert werden. Wir tun das engagiert nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe und in Zuwendung zu unseren Mitmenschen.

Eseln sagt man nach, dass sie stur und beharrlich sein können. In einem guten Sinn können wir hier konsequent kämpfen und für ein friedliches, gerechtes Miteinander eintreten.

Möge unser Gott uns Frieden schenken. Frieden im Herzen, der alle Sorge und Schmerz vertreibt, Frieden im Glauben, dass wir von Gott geliebte Kinder sind, Frieden im Leben, den wir erbitten für uns persönlich und für die Menschen und Völker auf der ganzen Welt.

Amen.

Lied 13, 1-2 Tochter Zion

Kollekte an diesem Sonntag: Brot für die Welt.

Gebet

Komm zu uns, barmherziger Gott, komm zu uns aufs Neue, denn wir brauchen dich in dieser Welt, die wir nicht mehr verstehen.

Komm in unsere Herzen, dass wir eine Chance haben, dich zu erkennen und lernen, deinem Willen zu entsprechen.

Komm zu allen, die deine Hilfe brauchen.

Öffne auch unsere Augen und Hände, anderen zu helfen.

Komm zu denen, die Krieg, Hunger oder die fehlende Aussicht auf ein menschenwürdiges Leben in die Flucht treiben.

Lass sie den Mut nicht verlieren.

Komm und schenke den Regierenden in der Welt

Mut und Zutrauen für wegweisende und vorausschauende Entscheidungen.

Komm zu deinen Menschen, die um ihre Gesundheit bangen, die Angst um ihr Leben und vor dem Sterben haben.

Sei nahe und hole sie sanft zu dir. Amen

Vaterunser und Segen